

ARIEL – E-Learning für KMUs

Hansjürgen Paul

Institut Arbeit und Technik im Wissenschaftszentrum NRW –
Gelsenkirchen

Zusammenfassung

In diesem Posterbeitrag wird aus der aktuellen Arbeit des Projekts ARIEL – Analysing and Reporting on the Implementation of Electronic Learning in Europe – berichtet. Es handelt sich dabei um ein von der Europäischen Kommission im Rahmen der eLearning Initiative finanziertes internationales Kooperationsprojekt, in dem die aktuellen Erkenntnisse über E-Learning für kleine und mittlere Unternehmen im Hinblick auf didaktische Ansätze, Nutzen und Einsatzbereiche – insbesondere vor dem Hintergrund der Steigerung der Handlungsfähigkeit der Unternehmen im „Europa der 25“ – untersucht werden.

Weitere Informationen zum Projekt ARIEL unter www.ariel-eu.net oder EMail an paul@iatge.de.

1 Hintergrund und Fragestellung

Die fortschreitende Integration des europäischen Binnenmarktes und die Aufnahme weiterer Mitglieder in die EU eröffnet zukünftig kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) wie auch kleinen und mittleren non-profit-Organisationen wie Krankenhäusern, kommunalen Verwaltungen etc. (KMOs) vermehrt Chancen für Auslandsgeschäfte. Solche grenzüberschreitenden Aktivitäten erfordern allerdings vielfältige Kenntnisse, u.a. über Märkte, Bedürfnisse der Kunden, landesspezifische Regulierungen, Gesetze und Gewohnheiten, Sprachen und Kulturen.

E-Learning könnte als wichtiges Hilfsmittel genutzt werden, um die benötigten Inhalte und Kompetenzen aktuell, flexibel, interkulturell und mehrsprachig zu vermitteln. Insbesondere die zeitliche und ortsbezogene Flexibilität dieser Formen von Weiterbildung könnte für KMUs und KMOs Vorteile bieten (vgl. u.a. Herczeg 2004, Rickert & Gidion 2004, Schmidt 2004). Das im Januar 2004 begonnene und Ende 2005 auslaufende Projekt ARIEL will – basierend auf der europaweiten Untersuchung von entsprechenden E-Learning-Projekten der letzten fünf Jahre – Szenarien zur Zukunft des E-Learning-Einsatzes bei KMUs entwickeln, die von KMUs und KMOs besser angenommen werden und die die Potentiale dieser Lernform auch diesen Unternehmen erschließt.

2 Projektdesign, Vorgehensweisen und Erkenntnisse

ARIEL basiert als europaweit agierendes Projekt auf international verteilt operierenden Forschergruppen. Das Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen arbeitet dabei in ARIEL mit der Universität Limerick in Irland, mit Veb Consult in Florenz in Italien sowie mit der Universität Győr in Ungarn und der Universität Craiova in Rumänien zusammen. Die Teams haben die europäische Landkarte unter sich aufgeteilt und sind in ARIEL für ihre „Kingdoms“ zuständig (vgl. Hamburg & Lindecke 2004, Mill et al. 2004).

Seit mehreren Jahren fördert die Europäische Kommission Forschungsprojekte zum Themenfeld E-Learning, z.B. im Rahmen von COMENIUS, ECONTENT, EQUAL, IST. Diese 842 Projekte (Stichtag 15. Februar 2004) sind in der Datenbank „elearningeuropa.info“ dokumentiert und bilden die Grundgesamtheit der in ARIEL untersuchten Vorhaben. Die Analyse der Datenbank ergab, dass 411 Projekte (48,8%) KMUs und KMOs als Zielgruppe definieren. Da es sich bei den analysierten Kurzbeschreibungen um eine Selbstdarstellung der Projekte handelte und diese zudem sehr inhomogen ausfielen, wurde eine erweiterte Untersuchungsmethodik erforderlich. Es wurden zunächst E-Mail-Fragebögen an die Kontaktpersonen der einzelnen Projekte versendet. Aufgrund der niedrigen Rücklaufquote von knapp 13% wurden zwei zusätzliche Befragungen durchgeführt. Alle Kontaktpersonen, die angaben, dass ihr Projekt die Zielgruppe KMUs oder KMOs fokussiert hätte, wurden im Rahmen von Telefoninterviews im Detail zum Projekt befragt. Hierbei konnte ARIEL feststellen, dass das KMU-spezifische Angebot doch eher gering ausfällt. Viele der geförderten Projekte blieben weit davon entfernt, diese Zielgruppe für das E-Learning zu erschließen.

Die Untersuchung des verfügbaren Angebotes an E-Learning wurde um Recherchen bei national geförderten Projekten und bei kommerziellen Bildungsanbietern ergänzt. Mit Expertenbefragungen und Round-Table-Gesprächen wurde ermittelt, welche Erwartungen und Anforderungen diese spezielle Zielgruppe an E-Learning hat, welche Bedingungen in den Betrieben vorhanden sein sollten, damit die Potentiale genutzt werden können. Beantwortet werden sollte auch die Frage nach den zielgruppenspezifischen Erfolgsfaktoren für den Einsatz von E-Learning in KMUs und KMOs. Daraus entwickeln aktuell die einzelnen ARIEL-Forschungsgruppen in ihren Kingdoms spezifische Szenarien, auf deren Grundlage dann ein allgemeines Szenario für das E-Learning in KMUs und KMOs erarbeitet wird.

Die bisherigen Ergebnisse machen deutlich, dass die Entwicklung von E-Learning für KMUs und KMOs eine besondere Herausforderung darstellt. Einer der wichtigen Faktoren ist dabei das oftmals gespannte Verhältnis dieser Unternehmen zur beruflichen Weiterbildung; hier konnte ARIEL weder einen Königsweg in den untersuchten Projekten identifizieren, noch gab es so etwas wie eine „E-Learning-Killer-Applikation“. Entscheidend scheinen hier die Rahmenbedingungen zu sein: Wenn die Weiterbildung und insbesondere ihre Finanzierung über Tarifverträge oder gesetzliche Regelungen mit einer verlässlichen Grundlage versehen wird – etwa wie in Frankreich oder in Dänemark –, dann hat auch E-Learning als ein Mittel lebenslangen Lernens eine Chance.

Die Komplexität von E-Learning-Anwendungen ist offensichtlich ein entscheidender Faktor, organisatorisch wie technologisch. KMUs und KMOs haben – wenn überhaupt... – nur wenige

Ressourcen für berufliche Weiterbildung und IT. Folglich haben nur jene Konzepte bei KMUs und KMOs eine Chance, die dies berücksichtigen. Kommerzielle E-Learning-Anbieter wie auch Forschungseinrichtungen von Hochschulen übersehen dies oft, wenn sie zuvor mit Großunternehmen erfolgreich zusammengearbeitet haben und diese Resultate auf KMUs und KMOs übertragen wollen.

Dies gilt in ähnlicher Weise für die Inhalte. Einfach und flexibel sollen die Angebote einzusetzen sein, dabei aber nicht langweilen und schon gar nicht das erwartete Thema verfehlen. KMUs und KMOs schauen sehr genau auf den Gegenwert, den sie für ihr investiertes Geld und ihre geopfert Zeit erhalten. Es gilt, Vertrauen aufzubauen und zu verdienen: durch persönliche Beziehungen zu den einzelnen Mitarbeitern, aber auch Vertrauen zur Technik. E-Learning-Systeme sind für KMUs und KMOs längst keine Standardprodukte, um so wichtiger ist ein vertrauensvolles Verhältnis zum Anbieter dieser Technologie, der ihnen diese intransparente Technik erschließt, die gleiche Sprache spricht und ihre Denkweise und Mentalität berücksichtigt.

Die öffentlich geförderten E-Learning-Projekte konnten hier nur sehr bedingt Abhilfe schaffen. Die Gründe liegen u.a. im Ansatz der Projekte begründet. „Best practice“-Analysen müssen beispielsweise durch detaillierte „bad practice“-Studien ergänzt werden; auch wenn sich hierfür ungleich schwerer Projektpartner bzw. entsprechende Untersuchungsgegenstände mobilisieren lassen. Mitunter ist es hier schon hilfreich, nicht nur ideale Bedingungen zu untersuchen, sondern die „normale“ Situation von KMUs und KMOs in den Fokus zu stellen („fair practice“).

Ferner fehlt ein öffentliches europäisches Forum, das die verschiedenen Interessengruppen zusammenführt und zwischen ihnen moderiert, dabei aber als ein Gedächtnis für gute wie schlechte Erfahrungen fungiert. Ein solches Forum würde damit auch den Zielen der EU (Stichwort Lissabon-Strategie) dienen und Effektivität wie Effizienz steigern.

3 Literaturverzeichnis

Hamburg, I.; Lindecke, Ch. (2004): E-Learning für kleine und mittlere Unternehmen – eine Untersuchung europäischer Projekte. In: Pangalos, J.; Knutzen, S.; Howe, F. (Hrsg.): Informatisierung von Arbeit, Technik und Bildung: Kurzfassung der Konferenzbeiträge; GTW-Herbstkonferenz, 04./05. Oktober 2004. Hamburg: Technische Universität, S. 159-162.

Herczeg, M. (2004): Editorial. i-com, Vol. 3, Nr. 2, S. 3.

Mill, U.; Bonnemann, D.; Paul, H. (2004): E-Learning in KMU – Stolpersteine auf dem Weg zur Wissensgesellschaft. In: Institut Arbeit und Technik (Hrsg.): Jahrbuch 2003/2004. Gelsenkirchen: IAT, S. 69-81.

Rickert, A.; Gidion, G. (2004): Fit für den Beruf – E-Learning in der Qualifizierung zum Industriemeister Metall. i-com, Vol. 3, Nr. 2, S. 35-39.

Schmidt, A. (2004): Kontextgesteuertes E-Learning in Unternehmensumgebungen: Der »Learning in Progress«-Ansatz. In: Engels, G.; Seehusen, Silke (Hrsg.): DeLFI 2004: Die 2. e-Learning Fachtagung Informatik. Bonn: Gesellschaft für Informatik e.V., S. 259-269.